

Allgemeines Wappenbuch

enthaltend

die Wappen aller Fürsten, Grafen, Barone,
Edelleute, Städte, Stifter und Patrizier.

Ein Hand- und Musterbuch

für

Wappensammler, Graveure, Stein- und Glas-
schneider, Porzellan-Maler, Decorateure, Bild-
hauer, Lithographen etc.

Gezeichnet und herausgegeben

von

J. G. L. DORST,

Architekt, Mitgl. d. oberlaus. Gesellsch. d. Wiss.,
Mitgl. d. histor. Vereins für die Ober-Pfalz
und Regensburg.

II. Band. 1. Heft.

Görlitz, 1846.

Verlag von G. Heinze & Comp.

167. Edler von Seidel. Laut Diplom: ein quardritter Schild; im 1 u. 4 von Roth u. Gold schrägrechts getheilten Felde einer in derselben Richtung auf der Theilungslinie ruhende, doppelte französische Lilie, von abwechselnden Farben (alt von Seidel'sches Wap- pen); das 2 u. 3. Feld ist silbern u. roth gespalten, in dessen Mitte ein aufwärtsgekehrter,

blauer, halber Mond (das Münzmeisters'che Wappen); 2 gekrönte Helme, auf dem Er- stern ein ausgebreiteter Adlersflug, jeder Flü- gel, wie das 1. u. 4. Feld, schrägrechts ge- theilt, mit der Lilie, zwischen den Flügeln schwebt V) (VI u. darüber die kaiserliche Krone (bezüglich auf den Kaiser Carl V. u. Carl VI.); auf dem zweiten Helme auch ein Adlersflug, dessen rechter Flügel silbern, der linke roth, mit dem auf beiden ruhenden blauen Monde. Helmdecken zur Rechten golden u. roth, zur Linken silbern u. roth.

Nach dem Diplom (vom Jahre 1721) wa- ren die von Seidel schon vor mehr denn 400 Jahren als ein altes Geschlecht in der Schweiz bekannt. Kaiser Carl V. belieh sie unterm 11. April 1544 mit dem Münzmeister'schen Wappen und den Privilegien dieser Familie, und hierauf unterm 11. Oct. 1550 begnadigte sie derselbe Kaiser mit der Confirmation des Reichsadelstandes aufs neue. Die Nachkom- men dieser Familie Joh. Georg Gottfried von Seidel, königl. poln. u. chursächs. Commer- zienrath, Georg Christoph v. Seidel, Georg

Heinrich v. Seidel, Gebrüder, erhielten vom Kaiser Carl VI. d. d. Wien d. 22. Dec. 1721 den Ritterstand als Edle von Seidel mit Ver- mehrung des Wappens. Dieses Diplom befin- det sich in dem Besitze der von Uechtritz in der Oberlausitz.